

25 Jahre Sächsischer Waldbesitzerverband

Sächsischer **waldbesitzer**  **verband**

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

Von der Gründung bis zum 25. Jubiläumsjahr

■ Vom Gründungstag (21.09.1990) bis 2000

Für den sächsischen Waldbesitzer war der 31.12.1990 ein bedeutendes Datum. An diesem Tag erhielten alle sächsischen Kommunal- und Privatwaldbesitzer mit der Auflösung der Zwangsbewirtschaftungsverträge das volle Eigentums- und Verfügungsrecht über ihren Wald zu-



Erstes Logo des SWBV

den damaligen Geschäftsführer des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Hans Baur. Da die Kirchen zu DDR-Zeiten als einzige nichtstaatliche Waldbesitzer sich das Verfügungsrecht über ihren forstwirtschaftlichen Besitz bewahrt hatten, war es nur folgerichtig, dass sich die Vertreter der AGDW zu ersten informativen Gesprächen mit den Vertretern der kirchlichen Forstverwaltung trafen. Diese ersten Treffen fanden bereits Anfang Mai 1990 bei Herrn Alexander Riedel, damals Leiter des Forstamtes der kircheneigenen Land- und Forstwirtschaft statt.

An alle nichtstaatlichen WALDBESITZER!

Zur Vertretung der Interessen der Eigentümer von Bauern- und Privatwald, des Waldes der Städte und Gemeinden und des Kirchenwaldes ist die Bildung eines Sächsischen Waldbesitzerverbandes e. V. beabsichtigt.

Alle Interessenten bitten wir, sich schriftlich an

Herrn Dr. Eberhard Zappe
Sonnenlehne 3
Kurort Hartha
8217

Herrn Martin Schmidt
Nr. 4 b
Belgern/Post Cannewitz
8601

zu wenden. Alle Anfragen sind unverbindlich.

Erste Annonce in der Zeitung UNION, 14./15. Juli 1990

rück. Doch schon mit dem Mauerfall am 9.11.1989 und den ersten freien Wahlen im März 1990 kam es zu starken politischen und in der Folge auch wirtschaftlichen Veränderungen. Diese sollten auch für die Forstwirtschaft gelten. Als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) prüfte Karl Giesen inwieweit Ansprechpartner des Privatwaldes in der damaligen DDR vorzufinden war. Unterstützung erhielt er durch

Zu- oder Absagen erreichten den Verband meist per Postkarte!



Nach diesem ersten Informationsgespräch im engsten Kreis trug am 24. Mai 1990 Geschäftsführer Hans Baur den Gesellschaftern der kircheneigenen Land- und Forstwirtschaft im Bistum Dresden-Meißen die Rechts- und Wirtschaftssituation des westdeutschen Privatwaldes und die zu erwartenden Veränderungen für diesen Waldbesitz in der DDR vor.

Gründungsversammlung am 21.09.1990 in Bischofswerda (v.l.: Hans Baur, Alexander Riedel, Martin Schmidt, Dr. Eberhard Zappe, Karl Giesen)



Er empfahl dabei auch die Bildung eines Waldbesitzerverbandes zur Interessenvertretung des Nichtstaatswaldes. Um die Gründung eines Sächsischen Waldbesitzerverbandes (SWBV) voranzutreiben, bildete sich eine Initiative von Kirchenförster, die im Juli 1990 über eine erste Annonce veröffentlichte und auf diesem Weg interessierte Waldbesitzer zur Mitarbeit aufforderte. Am 21. September 1990 wurde schließlich zur Gründungsversammlung des SWBV nach Bischofswerda eingeladen. Dr. Eberhardt Zappe, der ehemalige Leiter der Forstabteilung der Ev.-luth. Landeskirche, leitete die Veranstaltung mit mehr als 100 interessierten Waldbesitzern. Die Satzung konnte beschlossen und ein erster Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Zappe gewählt werden. Zum ersten Geschäftsführer wurde Kirchen-Revierförster Martin Schmidt bestimmt. Weiterhin wurde dem Verband durch Hans Bauer und Senator Michael Häsch die Unterstützung der bayerischen Waldbesitzer zugesichert. Dies war der Beginn einer intensiven und erfolgreichen Partnerschaft.

Mit der Gründungsversammlung wurden die ersten Aufgaben auch aus den Fragestellungen der teilnehmenden Gäste festgelegt. So setzte sich der SWBV in der An-

CHEMNITZ (fp). Mit dem 1. Januar 1991 stellen die staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe ihre Arbeit ein. Damit wird der gesamte Nichtstaatswald an die rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben. Das heißt, jeder Waldbesitzer bekommt sein Eigentum zurück.

Der Sächsische Waldbesitzerverband verfolgt den Zweck, die berufsständischen, rechtlichen und forstpolitischen Interessen des Nichtstaatswaldes, also der Besitzer von Bauernwald, von Privatwald, Kirchenwald, Kommunalwald und Körperschaftswald, zu vertreten und die Unantastbarkeit des Waldeigentums, die Freiheit seiner Bewirtschaftung und das Recht auf Selbstverwaltung zu wahren.

Der Wald bald wieder privat
Sächsischer Verband der Waldbesitzer gegründet

Als neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft wird der Sächsische Waldbesitzerverband tatkräftig von den Verbänden der Länder der alten Bundesrepublik unterstützt. Als eine vorrangige Aufgabe sieht der Verband die Unterstützung der Waldbesitzer bei der Wiedereinsetzung in ihre Eigentums- und Bewirtschaftungsrechte sowie ihre Vertretung bei den anstehenden Beratungen eines sächsischen Waldgesetzes an.

Alle Nutzungsverträge mit den staatlichen Forstwirtschaftsbetrieben werden gelöst, jeder Waldbesitzer kann und muß in Zukunft die Verantwortung für seinen Wald selbst tragen.

Anfragen der Waldbesitzer an den Sächsischen Waldbesitzerverband e. V. können an den Geschäftsführer Herrn Martin Schmidt, Belgern 4b, 0 - 8601 Cannewitz, Tel.: Pommritz (0040794) 309, gerichtet werden.

Von dort sind auch die Satzung des Waldbesitzerverbandes und Beitrittsformulare zu erhalten.

Information der Freien Presse, 07. Dez. 1990

fangszeit vorrangig für die Wiedereinsetzung der Eigentums- und Bewirtschaftungsrechte ein und unterstützte neu gegründete Forstbetriebgemeinschaften. Zudem informierte der Verband über die Aufgaben und Anforderungen, welche sich aus dem neu eingeführten Waldgesetz ergaben. Viele Waldbesitzer standen zudem vor ungepflegten oder abgewirtschafteten Beständen und suchten Hilfe in Entschädigungsfragen.

Ab 1992 übernahm als bereits engagiertes Mitglied der Privatwaldbesitzer Johannes Ott den Vorsitz und die Geschäfts-

führung des Verbandes in Personalunion. Bei den damit verbundenen vielfältigen Aufgaben in den 90er Jahren wurde er von Elke Riedel als neue Geschäftsstellenleiterin unterstützt. Mit viel Einsatz ist es in dieser Konstellation und mit Hilfe der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitglieder gelungen, den Verband weiter zu entwickeln. Informationen rund um den Wald erhielten die Mitglieder damals in der Form von Rundschreiben und einigen Seiten im Magazin des bayerischen Waldbesitzerverbandes.

■ Jahre 2000 bis 2010

Mit dem 10-jährigen Bestehen des Verbandes hatten sich finanzielle und personelle Strukturen weitgehend gefestigt. Eine Trennung von Vorstand und Geschäftsführung im Jahr 2003 erweiterte zudem die Arbeitskapazität. Den Verbandsvorsitz übernahm damals als Mitbegründer und langjähriges Mitglied Alexander Riedel. Als Geschäftsführung amtierte auch weiterhin der erfahrene Johannes Ott. Dem Verband war es so möglich seine ganze Kraft zum einen verstärkt in die Umwelt- und Waldpolitik einbringen zu können und zum anderen einen stärkeren Fokus auf Schulungs- und Informationsveranstaltungen für Waldbesitzer zu legen.

Vorstandssitzung 2003 (v.l.: Johannes Ott, Alexander Riedel, Benno v. Römer, Rüdiger Häge, Hartmut Webner, Hubertus v. Hertell, Clemens v. Trebra, Günter Lempe)

Eine weitere Neuerung war die erstmalige Herausgabe eines eigenen Verbandsmagazins im Herbst 2005! Mitglieder erhalten seitdem regelmäßige Informationen rund um das Thema Wald und Waldeigentum und können das Magazin als Plattform nutzen, sich mittels Leser-



briefen und Fachartikeln Gehör zu verschaffen und so auch aktiv in das Handeln des Verbandes eingreifen.

Themen, die unsere Mitglieder in dieser Zeit besonders bewegten, konnten in gemeinsamen Exkursionen und Diskussionsforen angesprochen und teils öffentlichkeitswirksam an die Akteure der

Politik herangetragen werden. Hierzu zählten besonders Diskussionen zu dem in den Fokus rückenden Thema Wald-Klimawandel, der nicht immer vorhandenen Wertschätzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz und der zunehmenden Einschränkung der Waldbewirtschaftung durch die naturschutzrechtlichen Aufla-



Forstpolitische Begegnung, Fichtelberg 2004 (v.l.: Min. Steffen Flath, SMUL, Katrin Müller / SMUL, EU-Kommissar Dr. Franz Fischler, MdB Dr. Peter Jabr, Alexander Riedel, SWBV, Prof. Dr. Hubert Braun, Sachsenforst)

Diskussion der Waldbesitzer Ministerpräsident Stanislaw Tillich am Tag der Waldbesitzer in Kamenz, 2005

gen des damals neu begründeten Biotopnetzwerkes der Natura-2000 Gebiete. Auch galt es, wie heute, die Förderung sowohl für die Leistungen des Waldbesitzes als auch die Stärkung der unabhängigen forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse voranzubringen. In der zweiten Hälfte des Jahrzehntes übernahm der damals neu gewählte Bürgermeister der Forststadt Tharandt und Forstmann Silvio Ziesemer das Amt des Vorsitzenden. In dieser Zeit unterstützte die jeweilige Geschäftsführung, welche Dr. Christoph Oldenburg (2007-2009), Cornelia Schulz (2009-2011) und Alexander Jäkel (2011-2014) innehatten, die Arbeit des Verbandes. Daneben wurde ein umfangreiches Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes erstellt,



Silvio Ziesemer

Schulungsveranstaltungen konzipiert und ein neues Verbandslogo sowie eine eigenen Homepage entwickelt. Der Umzug der Geschäftsstelle in die unmittelbare Nä-



he der forstfachlichen Fakultäten in Tharandt ermöglicht der Geschäftsführung zudem bis heute von der Infrastruktur der Traditionshochschule zu profitieren.

■ Jahre 2010 bis heute

Bei den Vorstandswahlen 2011 wechselte der bis heute tätige Vorsitzende Prof. Dr. A. W. Bitter an die Spitze des Verbandes. In den letzten fünf Jahren Verbandsarbeit ist es gelungen, einen Großteil der vergangenen Gesetzesnovellierungen (Naturschutz-, Jagd- und Waldgesetz) und neuen Richtlinien (z. B. Förderung) mit Erfolg oder zumindest einem Teilerfolg mitzugestalten. Das Ziel der letzten fünf Jahre war es, die Präsenz des Verbandes mit Vortragsveranstaltungen sowie der Teilnahme an regionalen und

überregionalen Publikumsveranstaltungen (Waldtage, Landeserntedankfest) und damit als unmittelbarer Ansprechpartner für Waldeigentümer zu erhöhen. Um die Belange der Mitglieder entsprechend einzubringen, fokussierten sich die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder auch auf die Arbeit in über 20 Gremien und Arbeitsgruppen sowie auf eine intensiveren Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e. V. (AGDW).



Traditionelle Weihnachtsbaumübergabe im Sächsischen Landtag, 2012

Fachveranstaltung / Vortragsreihe „Windenergie im Wald“, 2012



Im Jahr 2015 standen mit einer neuen Geschäftsführung und der Neuwahl des Vorstandes viele Neuerungen ins Haus. So erweitert der Verband derzeit sein Online-Angebot für Mitglieder und veröffentlicht neben den Magazinausgaben eine Neuauflage des Online-Newsletters, der aktuelle Informationen für Waldbesitzer zusammenfasst. Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) zu bundesweit relevanten Themen in mehr als zwölf themenbezogenen Fachausschüssen neu begründet worden.

Der Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre zeigt deutlich, dass der SWBV durch die Unterstützung seiner Mitglieder und der Arbeit vieler ehrenamtlich engagierter Waldeigentümer in vielen Bereichen Einfluss nimmt. Gleichwohl gibt es z. B. durch die mittlerweile zunehmend komplexen Schutzgebietskulissen zunehmend inakzeptable Einschränkungen des privaten Eigentums.

Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass Beharrlichkeit und fachlich fundierte Arbeit die Basis für eine nötige Durchsetzungskraft und den zu erhoffenden Erfolg in den kommenden 25 Jahre sein werden. Dafür brauchen wir auch weiterhin, liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer Ihre Unterstützung, Anregungen und Mitarbeit!

Für die Bereitstellung der Materialien zur Historie der Verbandsgründung danken wir herzlich unserem Ehrenmitglied Herrn Alexander Riedel. Seine umfassende Darstellung der Verbandsgeschichte kann gegen eine Schutzgebühr von 3,00 Euro (inkl. Versand) über die Kontaktdaten der Geschäftsstelle erworben werden. *C. Barthel, SWBV*



Foto oben: Ausrichtung des Waldbesitzerempfangs in Berlin, 2013 • Foto mitte: Diskussionsforum zur Landtagswahl, 2014 • Fotos unten: Waldbesitzerverband vor Ort, Landeserntedankfest, Löbau 2015 (l. Sächsische Waldkönigin Saskia) Foto rechts: Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer informieren sich

